

TUNESIEN EINMAL ANDERS

Eine Woche, die den Blick auf das Land verändert

Wenn von Tunesien die Rede ist, denken viele zuerst an lange Sandstrände, türkisfarbenes Meer und sonnige Badeferien. Genau diese Bilder hatte auch ich im Kopf, bevor ich in den Flieger nach Tunis stieg. Eine Woche später wurde mir bewusst, wie viel mehr dieses Land zu bieten hat. Hinter den bekannten Postkartenmotiven verbirgt sich ein faszinierendes Mosaik aus Geschichte, Kultur, Traditionen und außergewöhnlichen Landschaften. Vor allem aber sind es die Begegnungen mit den Menschen, die diese Reise so besonders machen.

Schon die ersten Stunden in Hammamet fühlen sich wie ein sanfter Einstieg in eine andere Welt an. Die weiß getünchten Häuser der Medina leuchten in der Nachmittagssonne, kleine Gassen schlängeln sich zwischen traditionellen Handwerksläden hindurch, und hinter jeder Ecke wartet ein neues Fotomotiv. Während wir gemütlich durch die Altstadt schlendern, scheint die Zeit langsamer zu vergehen. Die herzliche Gelassenheit der Menschen steckt sofort an und lässt den Alltag schnell in weite Ferne rücken.

Nur wenige Kilometer weiter zeigt sich Tunesien von einer anderen Seite. Nabeul gilt seit Jahrhunderten als Zentrum der Keramikunst, und genau hier dürfen wir selbst kreativ werden. In einer kleinen Werkstatt erklärt uns ein Töpfermeister mit sichtbarer Leidenschaft sein Handwerk. Aus einem unscheinbaren Stück Ton entsteht unter geübten Händen nach und nach eine Schale – ein Können, das seit Generationen weitergegeben wird. Natürlich versuchen wir uns ebenfalls an der Töpferscheibe. Das Ergebnis ist vielleicht nicht perfekt, sorgt aber für viele Lacher und macht deutlich, wie viel Geduld und Erfahrung hinter diesem traditionellen Handwerk stecken. Genau solche Erlebnisse machen den Unterschied: Man schaut nicht nur zu, sondern wird selbst Teil der Kultur.



Sarah FOETZ

Produktmanagerin und Reisebegleiterin

Am nächsten Tag führt uns die Reise immer tiefer in die Geschichte des Landes. Die UNESCO-geschützte Medina von Sousse erzählt von Jahrhunderten voller Handel, Kultur und Begegnungen. Wenig später stehen wir vor dem imposanten Ribat von Monastir, einer der beeindruckendsten islamischen Festungen Nordafrikas. Doch der eigentliche Höhepunkt erwartet uns in El Jem.

Schon von weitem erhebt sich das gewaltige Amphitheater über die Landschaft. Obwohl ich unzählige Fotos davon gesehen hatte, lässt sich seine Größe kaum in Worte fassen. Zwischen den mächtigen Steinmauern fällt es leicht, sich in die Zeit der Römer zurückzusetzen. Während wir durch die Gänge laufen, scheint die Vergangenheit plötzlich ganz nah. Es sind genau diese Orte, an denen Geschichte nicht nur erzählt wird – man kann sie förmlich spüren.

Langsam verändert sich nun auch die Landschaft. Die grünen Olivenhaine weichen einer immer kargeren Umgebung, und je weiter wir Richtung Süden fahren, desto trockener wird die Luft. In Matmata entdecken wir die berühmten Höhlenwohnungen der Berber, die tief in den Felsen gegraben wurden. Beeindruckend ist nicht nur ihre Bauweise, sondern auch die Tatsache, dass viele Familien hier bis heute leben. Der Besuch des legendären Hotels Sidi Idriss, das als Drehort für Star Wars weltberühmt wurde, sorgt anschließend für einen besonderen Moment – selbst diejenigen, die keine Fans der Filmreihe sind, staunen über diesen außergewöhnlichen Ort.

Als wir schließlich Douz erreichen, verändert sich die Atmosphäre erneut. Die Hektik der Städte liegt längst hinter uns. Vor uns beginnt die Weite der Sahara.

Als wir am nächsten Morgen die ersten Sonnenstrahlen über den Dünen erleben, wird schnell klar, warum viele diesen Moment als einen der Höhepunkte der Reise bezeichnen. Langsam taucht das Licht die Sandlandschaft in warme Gold- und Orangetöne, während die Stille der Sahara beinahe greifbar wird. Es ist einer dieser Augenblicke, in denen niemand spricht, weil Worte schlicht nicht ausreichen.

Nicht weniger beeindruckend präsentiert sich anschließend der Chott El Jerid. Die riesige Salzpflanze wirkt fast surreal. Je nach Lichteinfall spiegeln sich Himmel und Erde ineinander, während flirrende Luft und schimmernde Farben eine fast unwirkliche Kulisse schaffen. Wenig später verändert sich das Landschaftsbild erneut. Plötzlich tauchen Palmenhaine auf, Wasserläufe bahnen sich ihren Weg durch enge Schluchten, und die Bergoasen Chebika, Tamerza und Mides überraschen mit ihrer üppigen Vegetation. Im Geländewagen folgen wir schmalen Pisten durch spektakuläre Canyons – ein Kontrast, den man in Tunesien kaum erwarten würde.



Eine weitere Facette des Landes entdecken wir in Kairouan, einer der bedeutendsten heiligen Städte des Islam. Die mächtigen Mauern der Medina, die Große Moschee und die verwinkelten Gassen erzählen von einer jahrhundertelangen Geschichte. Doch auch hier bleibt es nicht bei einer klassischen Besichtigung. Bei einem Workshop rund um die berühmte Süßspeise Makroudh erfahren wir, wie eng Kulinarik und Tradition miteinander verbunden sind. Gemeinsam mit Einheimischen kneten, füllen und formen wir die kleinen Köstlichkeiten, bevor sie frisch gebacken verkostet werden. Wieder entsteht genau das, was diese Reise so besonders macht: Begegnungen, Gespräche und das Gefühl, nicht nur Gast, sondern für einen Moment Teil des Alltags zu sein.

Zum Abschluss wartet Tunis – lebendig, vielseitig und voller Gegensätze. Zwischen den bunten Souks der Medina, den Düften orientalischer Gewürze und den kunstvoll gestalteten Innenhöfen spürt man das pulsierende Herz der Hauptstadt. Besonders in Erinnerung bleibt der Kochworkshop. Gemeinsam kaufen wir frische Zutaten auf dem Markt ein, lernen traditionelle Rezepte kennen und bereiten typische tunesische Gerichte zu. Beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen wird schnell deutlich, dass Essen in Tunesien weit mehr bedeutet als reine Kulinarik – es ist Ausdruck von Gastfreundschaft, Gemeinschaft und Lebensfreude.

Am Nachmittag führt uns die Reise noch einmal tief in die Geschichte des Landes. Die Ruinen von Karthago erinnern an eine der mächtigsten Zivilisationen der Antike und bieten zugleich einen herrlichen Blick über das Mittelmeer. Wenige Kilometer weiter erwartet uns mit Sidi Bou Saïd einer der wohl schönsten Orte Tunesiens. Weiß gekalkte Häuser, tiefblaue Türen, blühende Bougainvillea und kleine Cafés verleihen dem Künstlerdorf seinen unverwechselbaren Charme. Hier scheint die Zeit stillzustehen. Von den Aussichtspunkten schweift der Blick weit über den Golf von Tunis – ein perfekter Ort, um diese Reise in aller Ruhe ausklingen zu lassen.

Als wir schließlich die Heimreise antreten, nehme ich weit mehr mit nach Hause als schöne Fotos. Tunesien hat mich überrascht – mit seiner landschaftlichen Vielfalt, seinem außergewöhnlichen kulturellen Erbe und vor allem mit der Offenheit seiner Menschen. Zwischen Mittelmeer und Sahara, historischen Stätten und lebendigen Traditionen habe ich ein Land kennengelernt, das weit über die bekannten Klischees hinausgeht.

Vielleicht ist genau das die größte Stärke dieser Reise: Sie zeigt nicht nur die schönsten Sehenswürdigkeiten Tunesiens, sondern eröffnet einen neuen Blick auf ein Land voller Kontraste, Herzlichkeit und authentischer Erlebnisse. Und genau diese Erinnerungen werden noch lange bleiben.